liegen. Er hob fie auf, steekte sie sogleich in die Tafche und fam triumphirend zum Bater zurückgesprungen.

Gla

du !

wiri

reite

jeber

felbe

fatt aß 1

Rece

muf

und

gelee

unb

एक ह

berg

bote

auf

vor.

er n

man

Der Bater sah ihn strenge an über seine Sorglosigkeil und machte ihn aufmerksam, wie nothwendig es sei, sein Ge bächtniß zu schärfen.

Hugo nahm biese Ermahnung zu Herzen und versprack von jetzt an ernstlich auf sich zu achten. Er hielt Wort und legte später seine Bergeßlichkeit gänzlich ab.

15. Das Confekt.

Philippine wurde an Weihnachten von ihren Elternihrem Onkel und Tanten sehr reichlich beschenkt. Sie bekand vielerlei Spielsachen, schöne Kleider, Aepfel und Küsse, Lebkuchen und auch ein ganzes Körbchen voll von süßem Zuckerwerk. Philippine war ganz vergnügt über die vielen schönes Sachen, die sie erhalten hatte; aber die größte Freude macht ihr doch das Körbchen mit Consett, denn sie war ein Leckermäulchen und aß süße Sachen für ihr Leben gern.

Die Mutter, welche Philippinen's Naschhaftigkeit kannt und mit Recht befürchtete, sie möchte sich damit den Mages verderben, wollte ihr das Körbchen ausheben, um ihr jeden Tag etwas daraus zu geben; allein Philippine bat sehr slehent lich und sagte: "Ach, liebes Wütterchen, laß mir das gans Körbchen, es macht mir sehr viel Freude und du sollst sehrbaß ich von den süßen Sachen gewiß nicht zu viel auf einmal esse; ich werbe jeden Tag nur ein Stückchen davon nehmen.